

11. Bundeskongress zur politischen Bildung – Entgrenzungen Gesellschaftlicher Wandel in Vergangenheit und Gegenwart

Workshop 7: Politisches Wissen von Schüler/innen – Ergebnisse einer Studie zur politischen Grundbildung Thesepapier Prof. Dr. Thomas Goll

Die Einstellung zu Demokratie und Gesellschaft unterscheidet sich bei Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund (Shell 2006: 110ff.). Dabei ist unklar, ob diese Unterschiede Folge eines anderen Verständnisses von Politik und Demokratie sind oder aber in lückenhaftem Wissen bzw. Sprachvermögen zu suchen sind. Die politische Bildung hat die Aufgabe, eine Antwort auf diese Frage und generell nach den Konsequenzen aus der zunehmend multiethnischen Zusammensetzung von Lerngruppen/Klassen für die Inhalte und Vermittlungsprozesse im Fach zu finden. Hier setzt das Projekt "Politisches Wissen von Schüler/-innen" (POWIS) an.

Erhoben wurden Daten zum konzeptuellen Wissen von Schüler/-innen, die in Lehr-/Lerngruppen multiethnischer Zusammensetzung unterrichtet werden. Das Gros der Befragten stammt aus der Jahrgangsstufe 9 von Realschulen. Insgesamt wurden 2038 Schüler/innen in Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen befragt, die im Schnitt 15 Jahre alt waren. Die Verteilung nach Jungen und Mädchen liegt bei 51.0% zu 49.0%. Diese Relation entspricht den Angaben zum Sekundarbereich I für das Bundesgebiet im Jahr 2005 (BMBF 2008: S. 56). Von den Befragten sind 6.3% im Ausland geboren, bei 20.7% sind beide Elternteile im Ausland geboren und bei weiteren 10.8% jeweils ein Elternteil. Diese Anteile entsprechen in etwa denen, die im Bildungsbericht (Konsortium Bildungsberichterstattung 2006: 152) für das Jahr 2000 angegeben worden sind: 15-Jährige in Realschulen mit Migrationshintergrund insgesamt: 29.7%. Fragen wurden gestellt zum Geschlecht, zum eigenen Geburtsort und dem der Eltern, zur zu Hause gesprochenen Sprache, zu den Deutschkenntnissen (Lückentext, Verständnistest) und zu den zu Hause vorhandenen Büchern. Insgesamt wurden so die Variablen Migrationshintergrund, Geschlecht, Sprachkompetenz und kulturelles Kapital erfasst. Fragen zum konzeptuellen Wissen in der Domäne Politik wurden im Standard Multiple-Choice-Format (4 Antwortoptionen mit einer richtigen Lösung) zu den Themen Bürgerrechten, Wahlen, Demokratie und Föderalismus gestellt. Die Messung der Daten erfolgte auf der Basis eines raschskalierten mehrfaktoriellen Modells. Zur Analyse wurde ein Mehrebenenmodell herangezogen, das es erlaubt, den Einfluss mehrerer unabhängiger Variablen, so genannter Prädiktoren, auf die abhängigen Variablen, so genannte Kriteriumsvariablen, zu bestimmen. So konnten Schulklassen als Aggregateinheiten und nicht nur Individuen in den Blick genommen werden.

Zusammenfassend kann insbesondere die Bedeutung der Sprachkompetenz auch für das Wissen im Bereich der politischen Bildung hervorgehoben werden. Daneben spielen das Geschlecht und das kulturelle Kapital eine wichtige Rolle. Auch Unterschiede zwischen Schulklassen sind bedeutsam.

Literatur:

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (Hrsg.) (2008): Grund- und Strukturdaten 2007/2008 - Daten zur Bildung in Deutschland, Bonn, Berlin.
- Konsortium Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2006): Bildung in Deutschland. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Im Auftrag der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Bielefeld.
- Shell Deutschland Holding (Hrsg.) (2006): Jugend 2006. 15. Shell Jugendstudie: Eine pragmatische Generation unter Druck, Frankfurt.